



Lektionentafeln Volksschule GR ab Schuljahr 2025/26

**Tavla da lecziuns da la scola populara
dal Grischun a partir da l'onn da scola
2025/26**

**Griglie orarie per la scuola popolare GR
dall'anno scolastico 2025/26**

Inhaltsverzeichnis

Deutschsprachige Schulen mit 1. Fremdsprache ab der 3. Klasse – Pflichtfächer

1. Zyklus.....	3
2. Zyklus.....	5
3. Zyklus.....	7

Deutschsprachige Schulen mit 1. Fremdsprache ab der 3. Klasse – Wahlfächer

3. Zyklus.....	9
----------------	---

Deutschsprachige Schulen mit Romanisch ab der 1. Klasse – Pflichtfächer

1. Zyklus.....	12
2. Zyklus.....	14
3. Zyklus.....	16

Deutschsprachige Schulen mit Romanisch ab der 1. Klasse – Wahlfächer

3. Zyklus.....	18
----------------	----

Scolas rumantschas – roms obligatorics

1. ciclus	21
2. ciclus	23
3. ciclus	25

Scolas rumantschas – roms d'elecziun

3. ciclus	27
-----------------	----

Scuole di lingua italiana – materie obbligatorie

1° ciclo.....	30
2° ciclo	32
3° ciclo	34

Scuole di lingua italiana – materie facoltative

3° ciclo	36
----------------	----

Deutschsprachige Schulen mit 1. Fremdsprache ab der 3. Klasse – Pflichtfächer

		1. Zyklus			
		Kindergartenstufe		Primarstufe	
Fachbereiche	Fächer	1. Jahr	2. Jahr	1. Klasse	2. Klasse
Sprachen	Deutsch			5	6
Mathematik				5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft			4	4
	Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde)			1	1
Gestalten	Bildnerisches Gestalten			2	2
	Textiles und Technisches Gestalten			2	2
Musik				2	2
Bewegung und Sport				3	3
	Religion			1 ¹	1 ¹
Pflichtlektionen		22–24	24	24	25

¹ Die Lektion im Fach *Religion* wird nicht ins Total der Pflichtlektionen aufgenommen (vgl. Erläuterungen).

Erläuterungen Pflichtfächer (1. Zyklus)

1. Bei der Gestaltung des Stundenplans ist auf einen schülerinnen- bzw. schülergerechten und pädagogisch sinnvollen Lektionen- und Fächerrhythmus zu achten.
2. Die Schulträgerschaften sind verpflichtet, wenn immer möglich Schwimmunterricht anzubieten. Der Schwimmunterricht wird insbesondere im Hinblick auf die Gewährleistung der Sicherheit in den Richtlinien zum Schwimmunterricht des Amts für Volksschule und Sport geregelt.
3. Gestützt auf ein vom Schulrat dem Amt für Volksschule und Sport eingereichtes Konzept, das den vom Departement erlassenen Rahmenbedingungen entspricht, können mit Bewilligung des Amts Klassen mit erweitertem Musikunterricht geführt werden (vgl. Rahmenbedingungen für die Erteilung des erweiterten Musikunterrichts auf der Volksschulstufe im Kanton Graubünden).
4. Als Massnahme zur Förderung der Kantonssprachen Romanisch oder Italienisch ist es in deutsch- oder mehrsprachigen Gemeinden auf Antrag der Gemeinde möglich, gestützt auf ein von der Regierung genehmigtes Konzept eine Schule oder einzelne Klassen zweisprachig zu führen. Im Rahmen eines solchen Konzepts, das den vom Amt für Volksschule und Sport erlassenen Richtlinien entspricht, können Änderungen an den Lektionentafeln vorgenommen werden. Bei diesen Änderungen steht ein neues Mischverhältnis der zwei Schulsprachen (Kantonssprachen) im Sinne einer partiellen Immersion während der ganzen obligatorischen Schulzeit im Mittelpunkt. Das am Ende der obligatorischen Schulzeit zu erreichende Niveau in der angestammten Schulsprache soll zumindest gehalten werden (vgl. Richtlinien zur zweisprachigen Führung von Schulen oder einzelnen Klassenzügen im Sinne einer partiellen Immersion).
5. Eine Abteilung für *Textiles und/oder Technisches Gestalten* darf in der Regel nicht mehr zählen als 14 Schülerinnen und Schüler bei einer einklassigen Abteilung und 12 Schülerinnen und Schüler bei einer mehrklassigen Abteilung.
6. Die öffentlich-rechtlich anerkannten Landeskirchen erteilen Schülerinnen und Schülern in der öffentlichen Volksschule auf eigene Kosten Religionsunterricht. Die Schulträgerschaften stellen ihnen dafür unentgeltlich Schulräumlichkeiten zur Verfügung. Eine schriftliche Abmeldung vor Schuljahresbeginn durch die Erziehungsberechtigten unter Berufung auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist möglich (Art. 34 Abs. 2 Volksschulgesetz). Das Fach Religion wird von den Landeskirchen verantwortet und ist als Pflichtfach in den Stundenplänen aufzuführen (Art. 26 Abs. 2 Volksschulverordnung).
7. Das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement kann für Einschulungsklassen für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler Ausnahmen bezüglich Lehrplan und Lektionentafeln erlassen.
8. Kindergartenstufe: Während der vier Lektionen Blockzeit pro Vormittag findet für beide Jahre der Kindergartenstufe von Montag bis Freitag Unterricht statt. Am Nachmittag umfasst der Unterricht im Sinne eines schülerinnen- bzw. schülergerechten Lektionsrhythmus grundsätzlich zwei Lektionen.
9. Die Randauffangzeiten können nur unmittelbar vor und/oder nach dem Unterricht angeboten werden und sind im Stundenplan aufzuführen. Sie können wie bis anhin direkt im Kindergarten stattfinden oder in die weiter gehenden Tagesstrukturen unter Aufsicht der Kindergartenlehrperson integriert werden. Der Besuch der Randauffangzeiten ist für die Schülerinnen und Schüler im Kindergarten freiwillig.

10. Für einzelne Kinder der Kindergartenstufe, welche aufgrund ihres ausserordentlichen Schulwegs sowie der Situation bezüglich öffentlicher Verkehrsmittel die 22 bis 24 Lektionen nicht einhalten können, kann das Amt auf Antrag der Erziehungsberechtigten eine Sonderlösung bewilligen.
11. An mindestens der Hälfte der Halbtage pro Woche spricht die Kindergartenlehrperson ausschliesslich Hochdeutsch (vgl. Konzept Hochdeutsch im Kindergarten).

Deutschsprachige Schulen mit 1. Fremdsprache ab der 3. Klasse – Pflichtfächer

		2. Zyklus			
		Primarstufe			
Fachbereiche	Fächer	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Sprachen	Deutsch	5	5	5	5
	Italienisch (Romanisch)	3	3	2	2
	Englisch			2	2
Mathematik		5	5	5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft	4	4	4	4
	Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde)	1	1	1	1
Gestalten ¹	Bildnerisches Gestalten	1	1	2	2
	Textiles und Technisches Gestalten ²	3	3	2	2
Musik		2	2	2	2
Bewegung und Sport		3	3	3	3
	Medien und Informatik			1	1
	Religion	1 ³	1 ³	1 ³	1 ³
Pflichtlektionen		27	27	29	29

¹ Bildnerisches Gestalten sowie Textiles und Technisches Gestalten können im Stundenplan als Block von vier Wochenlektionen eingesetzt werden, sofern eine entsprechend qualifizierte Lehrperson zur Verfügung steht.

² Für Textiles und Technisches Gestalten kann je ein Semester eingesetzt werden.

³ Die Lektion im Fach Religion wird nicht ins Total der Pflichtlektionen aufgenommen (vgl. Erläuterungen).

Erläuterungen Pflichtfächer (2. Zyklus)

1. Bei der Gestaltung des Stundenplans ist auf einen schülerinnen- bzw. schülergerechten und pädagogisch sinnvollen Lektionen- und Fächerrhythmus zu achten.
2. Die Schulträgerschaften sind verpflichtet, wenn immer möglich Schwimmunterricht anzubieten. Der Schwimmunterricht wird insbesondere im Hinblick auf die Gewährleistung der Sicherheit in den Richtlinien zum Schwimmunterricht des Amts für Volksschule und Sport geregelt.
3. Gestützt auf ein vom Schulrat dem Amt für Volksschule und Sport eingereichtes Konzept, das den vom Departement erlassenen Rahmenbedingungen entspricht, können mit Bewilligung des Amts Klassen mit erweitertem Musikunterricht geführt werden (vgl. Rahmenbedingungen für die Erteilung des erweiterten Musikunterrichts auf der Volksschulstufe im Kanton Graubünden).
4. Als Massnahme zur Förderung der Kantonssprachen Romanisch oder Italienisch ist es in deutsch- oder mehrsprachigen Gemeinden auf Antrag der Gemeinde möglich, gestützt auf ein von der Regierung genehmigtes Konzept eine Schule oder einzelne Klassen zweisprachig zu führen. Im Rahmen eines solchen Konzepts, das den vom Amt für Volksschule und Sport erlassenen Richtlinien entspricht, können Änderungen an den Lektionentafeln vorgenommen werden. Bei diesen Änderungen steht ein neues Mischverhältnis der zwei Schulsprachen (Kantonssprachen) im Sinne einer partiellen Immersion während der ganzen obligatorischen Schulzeit im Mittelpunkt. Das am Ende der obligatorischen Schulzeit zu erreichende Niveau in der angestammten Schulsprache soll zumindest gehalten werden (vgl. Richtlinien zur zweisprachigen Führung von Schulen oder einzelnen Klassenzügen im Sinne einer partiellen Immersion).
5. Eine Abteilung für *Textiles und/oder Technisches Gestalten* darf in der Regel nicht mehr zählen als 14 Schülerinnen und Schüler bei einer einklassigen Abteilung und 12 Schülerinnen und Schüler bei einer mehrklassigen Abteilung.
6. Die öffentlich-rechtlich anerkannten Landeskirchen erteilen Schülerinnen und Schülern in der öffentlichen Volksschule auf eigene Kosten Religionsunterricht. Die Schulträgerschaften stellen ihnen dafür unentgeltlich Schulräumlichkeiten zur Verfügung. Eine schriftliche Abmeldung vor Schuljahresbeginn durch die Erziehungsberechtigten unter Berufung auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist möglich (Art. 34 Abs. 2 Volksschulgesetz). Das Fach Religion wird von den Landeskirchen verantwortet und ist als Pflichtfach in den Stundenplänen aufzuführen (Art. 26 Abs. 2 Volksschulverordnung).
7. Das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement kann für Einschulungsklassen für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler Ausnahmen bezüglich Lehrplan und Lektionentafeln erlassen.

Deutschsprachige Schulen mit 1. Fremdsprache ab der 3. Klasse – Pflichtfächer

		3. Zyklus		
		Sekundarstufe I		
Fachbereiche	Fächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Sprachen	Deutsch	4	5	4
	Italienisch	3	2	2
	Englisch	4	3	3
Mathematik		6	6	5
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur und Technik (mit Physik, Chemie, Biologie)	2	3	3
	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (mit Hauswirtschaft) ¹	2	2	
	Räume, Zeiten, Gesellschaften (mit Geographie, Geschichte)	3	3	2
	Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde)	1	1	1
Gestalten	Bildnerisches Gestalten ²	2	2	2
	Textiles und Technisches Gestalten ³	2	2	2
Musik ²		1	1	1
Bewegung und Sport		3	3	3
	Medien und Informatik	1		1
	Berufliche Orientierung		1	
	Religion	1 ⁴	1 ⁴	1 ⁴
Individualisierung				5
Pflichtlektionen		34	34	34

¹ Variante I: *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt* (inkl. *Hauswirtschaft*) wird während eines Schuljahrs mit zwei Wochenlektionen durch eine Lehrperson erteilt.

Variante II: *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt* (inkl. *Hauswirtschaft*) wird in einem Semester mit vier Wochenlektionen durch eine Lehrperson erteilt.

Variante III: *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt* (inkl. *Hauswirtschaft*) wird alle zwei Wochen mit vier Lektionen durch eine Lehrperson erteilt.

Variante IV: *Hauswirtschaft* inkl. Kompetenzen aus *Wirtschaft und Arbeit* werden als Projektwoche durchgeführt (entspricht einer Jahreslektion). *Wirtschaft und Arbeit* (exkl. Kompetenzen Projektwoche) werden zusätzlich während eines Schuljahrs mit einer Wochenlektion erteilt.

² *Bildnerisches Gestalten* und *Musik* können im Stundenplan als Block von drei Wochenlektionen eingesetzt werden.

³ Variante I: *Textiles und Technisches Gestalten* wird als integrales Fach mit zwei Wochenlektionen durch eine Lehrperson erteilt.

Variante II: *Textiles und Technisches Gestalten* wird in je einem Semester mit zwei Wochenlektionen erteilt.

Variante III: *Textiles und Technisches Gestalten* wird in der 1. respektive 2. Klasse Sekundarstufe I während je einem Schuljahr mit zwei Wochenlektionen erteilt.

⁴ Die Lektion im Fach *Religion* wird nicht ins Total der Pflichtlektionen aufgenommen (vgl. Erläuterungen).

Erläuterungen Pflichtfächer (3. Zyklus)

1. Bei der Gestaltung des Stundenplans ist auf einen schülerinnen- bzw. schülergerechten und pädagogisch sinnvollen Lektionen- und Fächerrhythmus zu achten.
2. Die Schulträgerschaften sind verpflichtet, wenn immer möglich Schwimmunterricht anzubieten. Der Schwimmunterricht wird insbesondere im Hinblick auf die Gewährleistung der Sicherheit in den Richtlinien zum Schwimmunterricht des Amts für Volksschule und Sport geregelt.
3. Gestützt auf ein vom Schulrat dem Amt für Volksschule und Sport eingereichtes Konzept, das den vom Departement erlassenen Rahmenbedingungen entspricht, können mit Bewilligung des Amts Klassen mit erweitertem Musikunterricht geführt werden (vgl. Rahmenbedingungen für die Erteilung des erweiterten Musikunterrichts auf der Volksschulstufe im Kanton Graubünden).
4. Als Massnahme zur Förderung der Kantonssprachen Romanisch oder Italienisch ist es in deutsch- oder mehrsprachigen Gemeinden auf Antrag der Gemeinde möglich, gestützt auf ein von der Regierung genehmigtes Konzept eine Schule oder einzelne Klassen zweisprachig zu führen. Im Rahmen eines solchen Konzepts, das den vom Amt für Volksschule und Sport erlassenen Richtlinien entspricht, können Änderungen an den Lektionentafeln vorgenommen werden. Bei diesen Änderungen steht ein neues Mischverhältnis der zwei Schulsprachen (Kantonssprachen) im Sinne einer partiellen Immersion während der ganzen obligatorischen Schulzeit im Mittelpunkt. Das am Ende der obligatorischen Schulzeit zu erreichende Niveau in der angestammten Schulsprache soll zumindest gehalten werden (vgl. Richtlinien zur zweisprachigen Führung von Schulen oder einzelnen Klassenzügen im Sinne einer partiellen Immersion).
5. Eine Abteilung für *Textiles und/oder Technisches Gestalten* sowie eine Abteilung für *Hauswirtschaft* im Fach *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt* darf in der Regel nicht mehr zählen als 14 Schülerinnen und Schüler bei einer einklassigen Abteilung und 12 Schülerinnen und Schüler bei einer mehrklassigen Abteilung.
6. Die öffentlich-rechtlich anerkannten Landeskirchen erteilen Schülerinnen und Schülern in der öffentlichen Volksschule auf eigene Kosten Religionsunterricht. Die Schulträgerschaften stellen ihnen dafür unentgeltlich Schulräumlichkeiten zur Verfügung. Eine schriftliche Abmeldung vor Schuljahresbeginn durch die Erziehungsberechtigten unter Berufung auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist möglich (Art. 34 Abs. 2 Volksschulgesetz). Das Fach Religion wird von den Landeskirchen verantwortet und ist als Pflichtfach in den Stundenplänen aufzuführen (Art. 26 Abs. 2 Volksschulverordnung).
7. Das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement kann für Einschulungsklassen für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler Ausnahmen bezüglich Lehrplan und Lektionentafeln erlassen.
8. Jede Landessprache, welche nicht zum Pflichtfachbereich gehört, ist unabhängig von der Teilnehmerzahl als Wahlfach durchzuführen.
9. Das Zeitgefäss für die Individualisierung setzt sich zusammen aus drei Lektionen individueller Schwerpunktsetzung in den Pflichtsprachen und Mathematik sowie zwei Lektionen Vertiefungsarbeit als Projekt mit freier Themenwahl (vgl. Weisungen zur Organisation und Durchlässigkeit der Sekundarstufe I).

Deutschsprachige Schulen mit 1. Fremdsprache ab der 3. Klasse – Wahlfächer

		3. Zyklus		
		Sekundarstufe I		
Fachbereiche	Fächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Sprachen	Italienisch (Vertiefung 1. Fremdsprache)	1–3	1–3	1–3
	Romanisch (Vertiefung 1. Fremdsprache)	1–3	1–3	1–3
	Englisch (Vertiefung 2. Fremdsprache)	1–3	1–3	1–3
	Italienisch (3. Fremdsprache)	3	3	3
	Romanisch (3. Fremdsprache)	3	3	3
	Französisch (3. Fremdsprache)	3	3	3
	Tastaturschreiben			1
Mathematik			1–2	1–2
	Medien und Informatik		1–2	1–2
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft (exkl. Wirtschaft, Arbeit, Haushalt)		1–2	1–2
	Kochen		2	2
Gestalten	Bildnerisches Gestalten		2	2
	Textiles und Technisches Gestalten		2	2
Musik		1–2	1–2	1–2
	Theater, Darstellendes Spiel		2	2

Erläuterungen Wahlfächer (3. Zyklus)

1. Landessprachen, welche nicht als Pflichtfächer aufgeführt sind, müssen unabhängig von der Anzahl Teilnehmenden als Wahlfächer angeboten werden, wobei Teile davon auch als Kompaktwochen in den Sprachregionen absolviert werden können (vgl. auch Ausführungen zu Kompaktwochen).
2. Die Wahlfächer *Kochen, Textiles und Technisches Gestalten* sowie *Musik* müssen angeboten werden. Bei mindestens fünf Anmeldungen wird das Fach durchgeführt.
3. Den Schulträgerschaften steht es frei, weitere Wahlfächer anzubieten.
4. Die Wahlfächer werden in gemischten Abteilungen (Real- und Sekundarschule) erteilt. Es kann klassen- und jahrgangsübergreifend (1.–3. Klasse Sekundarstufe I) unterrichtet werden.
5. Für die Schülerinnen und Schüler ist die Anmeldung für ein Wahlfach verbindlich und gilt in der Regel für das ganze Schuljahr bzw. für die ganze Dauer eines Kurses.

Bemerkungen Wahlfächer (3. Zyklus)

Die an ein Angebots- und Durchführungsobligatorium gebundenen Wahlfächer sind mit einem * gekennzeichnet.

3. Fremdsprache als Landessprache*	Das Wahlfach wird gemäss Lehrplan 3. Fremdsprache Graubünden unterrichtet. Das Wahlfach kann, falls gewünscht, auf ein Zertifikat vorbereiten. In der Regel gehen die Prüfungskosten zu Lasten der Erziehungsberechtigten.
Vertiefung 1. und 2. Fremdsprache	Die Themenauswahl orientiert sich am Lehrplan 21 GR. Das Wahlfach kann, falls gewünscht, auf ein Zertifikat vorbereiten. In der Regel gehen die Prüfungskosten zu Lasten der Erziehungsberechtigten.
Tastaturschreiben	Das Wahlfach bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die Berufsschule vor. Das Wahlfach kann, falls gewünscht, auf ein Zertifikat vorbereiten. Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich an den Prüfungskosten.
Medien und Informatik	Die Themenauswahl orientiert sich am Lehrplan 21 GR. Das Wahlfach kann, falls gewünscht, auf ein Zertifikat vorbereiten. In der Regel gehen die Prüfungskosten zu Lasten der Erziehungsberechtigten.
Mathematik und Natur, Mensch, Gesellschaft (exkl. Wirtschaft, Arbeit, Haushalt)	Die Themenauswahl orientiert sich am Lehrplan 21 GR; die Inhalte beziehen sich zu einem wesentlichen Teil auf Kompetenzstufen, die über den Grundanspruch hinausgehen. Andere Kompetenzstufen werden vertieft. Es wird an vielen offenen Aufgabenstellungen und mit Lernlandschaften gearbeitet. Methoden werden erweitert.

Textiles und Technisches Gestalten* / Bildnerisches Gestalten	Die Themenauswahl orientiert sich am Lehrplan 21 GR, wobei individuelle Interessen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. Gestalterische Aspekte und praktisches Tun stehen im Mittelpunkt (Ateliercharakter).
Kochen*	Praktische Lebensmittelzubereitung steht im Mittelpunkt (z. B. thematisches Kochen – Wild, Asien, vegetarische Küche). Darüber hinaus erwerben die Schülerinnen und Schüler vertiefte Kenntnisse zu einer gesunden Ernährung.
Musik*	Die Themenauswahl orientiert sich am Lehrplan 21 GR. Musische Aktivität, sowohl einzeln als auch in der Gruppe, steht im Mittelpunkt (z. B. Chor, Band, Jazztanz). Das Realisieren von grösseren Projekten ist möglich (z. B. Musical, Auftritte mit Band/Chor). Dabei wird die Zusammenarbeit mit lokalen Ressourcen (z. B. Musikschule, Jugendchor) angestrebt.
Theater, Darstellendes Spiel	Spielerische Tätigkeiten stehen im Mittelpunkt. Projekte können realisiert werden (z. B. Theateraufführungen).

Deutschsprachige Schulen mit Romanisch ab der 1. Klasse – Pflichtfächer

		1. Zyklus			
		Kindergartenstufe		Primarstufe	
Fachbereiche	Fächer	1. Jahr	2. Jahr	1. Klasse	2. Klasse
Sprachen	Deutsch			5	6
	Romanisch			2	2
Mathematik				5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft			4	4
	Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde)			1	1
Gestalten	Bildnerisches Gestalten			2	2
	Textiles und Technisches Gestalten			2	2
Musik				2	2
Bewegung und Sport				3	3
	Religion			1 ¹	1 ¹
Pflichtlektionen		22–24	24	26	27

¹ Die Lektion im Fach *Religion* wird nicht ins Total der Pflichtlektionen aufgenommen (vgl. Erläuterungen).

Erläuterungen Pflichtfächer (1. Zyklus)

1. Bei der Gestaltung des Stundenplans ist auf einen schülerinnen- bzw. schülergerechten und pädagogisch sinnvollen Lektionen- und Fächerrhythmus zu achten.
2. Die Schulträgerschaften sind verpflichtet, wenn immer möglich Schwimmunterricht anzubieten. Der Schwimmunterricht wird insbesondere im Hinblick auf die Gewährleistung der Sicherheit in den Richtlinien zum Schwimmunterricht des Amts für Volksschule und Sport geregelt.
3. Gestützt auf ein vom Schulrat dem Amt für Volksschule und Sport eingereichtes Konzept, das den vom Departement erlassenen Rahmenbedingungen entspricht, können mit Bewilligung des Amts Klassen mit erweitertem Musikunterricht geführt werden (vgl. Rahmenbedingungen für die Erteilung des erweiterten Musikunterrichts auf der Volksschulstufe im Kanton Graubünden).
4. Als Massnahme zur Förderung der Kantonssprachen Romanisch oder Italienisch ist es in deutsch- oder mehrsprachigen Gemeinden auf Antrag der Gemeinde möglich, gestützt auf ein von der Regierung genehmigtes Konzept eine Schule oder einzelne Klassen zweisprachig zu führen. Im Rahmen eines solchen Konzepts, das den vom Amt für Volksschule und Sport erlassenen Richtlinien entspricht, können Änderungen an den Lektionentafeln vorgenommen werden. Bei diesen Änderungen steht ein neues Mischverhältnis der zwei Schulsprachen (Kantonssprachen) im Sinne einer partiellen Immersion während der ganzen obligatorischen Schulzeit im Mittelpunkt. Das am Ende der obligatorischen Schulzeit zu erreichende Niveau in der angestammten Schulsprache soll zumindest gehalten werden (vgl. Richtlinien zur zweisprachigen Führung von Schulen oder einzelnen Klassenzügen im Sinne einer partiellen Immersion).
5. Eine Abteilung für *Textiles und/oder Technisches Gestalten* darf in der Regel nicht mehr zählen als 14 Schülerinnen und Schüler bei einer einklassigen Abteilung und 12 Schülerinnen und Schüler bei einer mehrklassigen Abteilung.
6. Die öffentlich-rechtlich anerkannten Landeskirchen erteilen Schülerinnen und Schülern in der öffentlichen Volksschule auf eigene Kosten Religionsunterricht. Die Schulträgerschaften stellen ihnen dafür unentgeltlich Schulräumlichkeiten zur Verfügung. Eine schriftliche Abmeldung vor Schuljahresbeginn durch die Erziehungsberechtigten unter Berufung auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist möglich (Art. 34 Abs. 2 Volksschulgesetz). Das Fach Religion wird von den Landeskirchen verantwortet und ist als Pflichtfach in den Stundenplänen aufzuführen (Art. 26 Abs. 2 Volksschulverordnung).
7. Das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement kann für Einschulungsklassen für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler Ausnahmen bezüglich Lehrplan und Lektionentafeln erlassen.
8. Kindergartenstufe: Während der vier Lektionen Blockzeit pro Vormittag findet für beide Jahre der Kindergartenstufe von Montag bis Freitag Unterricht statt. Am Nachmittag umfasst der Unterricht im Sinne eines schülerinnen- bzw. schülergerechten Lektionsrhythmus grundsätzlich zwei Lektionen.
9. Die Randauffangzeiten können nur unmittelbar vor und/oder nach dem Unterricht angeboten werden und sind im Stundenplan aufzuführen. Sie können wie bis anhin direkt im Kindergarten stattfinden oder in die weiter gehenden Tagesstrukturen unter Aufsicht der Kindergartenlehrperson integriert werden. Der Besuch der Randauffangzeiten ist für die Schülerinnen und Schüler im Kindergarten freiwillig.

10. Für einzelne Kinder der Kindergartenstufe, welche aufgrund ihres ausserordentlichen Schulwegs sowie der Situation bezüglich öffentlicher Verkehrsmittel die 22 bis 24 Lektionen nicht einhalten können, kann das Amt auf Antrag der Erziehungsberechtigten eine Sonderlösung bewilligen.
11. An mindestens der Hälfte der Halbtage pro Woche spricht die Kindergartenlehrperson ausschliesslich Hochdeutsch (vgl. Konzept Hochdeutsch im Kindergarten).

Deutschsprachige Schulen mit Romanisch ab der 1. Klasse – Pflichtfächer

		2. Zyklus			
		Primarstufe			
Fachbereiche	Fächer	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Sprachen	Deutsch	5	5	5	5
	Romanisch / Italienisch ¹	3	3	2	2
	Englisch			2	2
Mathematik		5	5	5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft	4	4	4	4
	Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde)	1	1	1	1
Gestalten²	Bildnerisches Gestalten	1	1	2	2
	Textiles und Technisches Gestalten ³	3	3	2	2
Musik		2	2	2	2
Bewegung und Sport		3	3	3	3
	Medien und Informatik			1	1
	Religion	1 ⁴	1 ⁴	1 ⁴	1 ⁴
Pflichtlektionen		27	27	29	29

¹ Die Erziehungsberechtigten wählen, ob ihr Kind ab der 3. Klasse der Primarstufe Romanisch oder Italienisch als 1. Fremdsprache besucht.

² *Bildnerisches Gestalten* sowie *Textiles und Technisches Gestalten* können im Stundenplan als Block von vier Wochenlektionen eingesetzt werden, sofern eine entsprechend qualifizierte Lehrperson zur Verfügung steht.

³ Für *Textiles und Technisches Gestalten* kann je ein Semester eingesetzt werden.

⁴ Die Lektion im Fach *Religion* wird nicht ins Total der Pflichtlektionen aufgenommen (vgl. Erläuterungen).

Erläuterungen Pflichtfächer (2. Zyklus)

1. Bei der Gestaltung des Stundenplans ist auf einen schülerinnen- bzw. schülergerechten und pädagogisch sinnvollen Lektionen- und Fächerrhythmus zu achten.
2. Die Schulträgerschaften sind verpflichtet, wenn immer möglich Schwimmunterricht anzubieten. Der Schwimmunterricht wird insbesondere im Hinblick auf die Gewährleistung der Sicherheit in den Richtlinien zum Schwimmunterricht des Amtes für Volksschule und Sport geregelt.
3. Gestützt auf ein vom Schulrat dem Amt für Volksschule und Sport eingereichtes Konzept, das den vom Departement erlassenen Rahmenbedingungen entspricht, können mit Bewilligung des Amtes Klassen mit erweitertem Musikunterricht geführt werden (vgl. Rahmenbedingungen für die Erteilung des erweiterten Musikunterrichts auf der Volksschulstufe im Kanton Graubünden).
4. Als Massnahme zur Förderung der Kantonssprachen Romanisch oder Italienisch ist es in deutsch- oder mehrsprachigen Gemeinden auf Antrag der Gemeinde möglich, gestützt auf ein von der Regierung genehmigtes Konzept eine Schule oder einzelne Klassen zweisprachig zu führen. Im Rahmen eines solchen Konzepts, das den vom Amt für Volksschule und Sport erlassenen Richtlinien entspricht, können Änderungen an den Lektionentafeln vorgenommen werden. Bei diesen Änderungen steht ein neues Mischverhältnis der zwei Schulsprachen (Kantonssprachen) im Sinne einer partiellen Immersion während der ganzen obligatorischen Schulzeit im Mittelpunkt. Das am Ende der obligatorischen Schulzeit zu erreichende Niveau in der angestammten Schulsprache soll zumindest gehalten werden (vgl. Richtlinien zur zweisprachigen Führung von Schulen oder einzelnen Klassenzügen im Sinne einer partiellen Immersion).
5. Eine Abteilung für *Textiles und/oder Technisches Gestalten* darf in der Regel nicht mehr zählen als 14 Schülerinnen und Schüler bei einer einklassigen Abteilung und 12 Schülerinnen und Schüler bei einer mehrklassigen Abteilung.
6. Die öffentlich-rechtlich anerkannten Landeskirchen erteilen Schülerinnen und Schülern in der öffentlichen Volksschule auf eigene Kosten Religionsunterricht. Die Schulträgerschaften stellen ihnen dafür unentgeltlich Schulräumlichkeiten zur Verfügung. Eine schriftliche Abmeldung vor Schuljahresbeginn durch die Erziehungsberechtigten unter Berufung auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist möglich (Art. 34 Abs. 2 Volksschulgesetz). Das Fach Religion wird von den Landeskirchen verantwortet und ist als Pflichtfach in den Stundenplänen aufzuführen (Art. 26 Abs. 2 Volksschulverordnung).
7. Das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement kann für Einschulungsklassen für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler Ausnahmen bezüglich Lehrplan und Lektionentafeln erlassen.

Deutschsprachige Schulen mit Romanisch ab der 1. Klasse – Pflichtfächer

		3. Zyklus		
		Sekundarstufe I		
Fachbereiche	Fächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Sprachen	Deutsch	4	5	4
	Romanisch / Italienisch	3	2	2
	Englisch	4	3	3
Mathematik		6	6	5
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur und Technik (mit Physik, Chemie, Biologie)	2	3	3
	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (mit Hauswirtschaft) ¹	2	2	
	Räume, Zeiten, Gesellschaften (mit Geographie, Geschichte)	3	3	2
	Ethik, Religionen, Gemeinschaft (mit Lebenskunde)	1	1	1
Gestalten	Bildnerisches Gestalten ²	2	2	2
	Textiles und Technisches Gestalten ³	2	2	2
Musik²		1	1	1
Bewegung und Sport		3	3	3
	Medien und Informatik	1		1
	Berufliche Orientierung		1	
	Religion	1 ⁴	1 ⁴	1 ⁴
Individualisierung				5
Pflichtlektionen		34	34	34

¹ Variante I: *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt* (inkl. Hauswirtschaft) wird während eines Schuljahrs mit zwei Wochenlektionen durch eine Lehrperson erteilt.

Variante II: *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt* (inkl. Hauswirtschaft) wird in einem Semester mit vier Wochenlektionen durch eine Lehrperson erteilt.

Variante III: *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt* (inkl. Hauswirtschaft) wird alle zwei Wochen mit vier Lektionen durch eine Lehrperson erteilt.

Variante IV: *Hauswirtschaft* inkl. Kompetenzen aus *Wirtschaft und Arbeit* werden als Projektwoche durchgeführt (entspricht einer Jahreslektion). *Wirtschaft und Arbeit* (exkl. Kompetenzen Projektwoche) werden zusätzlich während eines Schuljahrs mit einer Wochenlektion erteilt.

² *Bildnerisches Gestalten* und *Musik* können im Stundenplan als Block von drei Wochenlektionen eingesetzt werden.

³ Variante I: *Textiles und Technisches Gestalten* wird als integrales Fach mit zwei Wochenlektionen durch eine Lehrperson erteilt.

Variante II: *Textiles und Technisches Gestalten* wird in je einem Semester mit zwei Wochenlektionen erteilt.

Variante III: *Textiles und Technisches Gestalten* wird in der 1. respektive 2. Klasse Sekundarstufe I während je einem Schuljahr mit zwei Wochenlektionen erteilt.

⁴ Die Lektion im Fach *Religion* wird nicht ins Total der Pflichtlektionen aufgenommen (vgl. Erläuterungen).

Erläuterungen Pflichtfächer (3. Zyklus)

1. Bei der Gestaltung des Stundenplans ist auf einen schülerinnen- bzw. schülergerechten und pädagogisch sinnvollen Lektionen- und Fächerrhythmus zu achten.
2. Die Schulträgerschaften sind verpflichtet, wenn immer möglich Schwimmunterricht anzubieten. Der Schwimmunterricht wird insbesondere im Hinblick auf die Gewährleistung der Sicherheit in den Richtlinien zum Schwimmunterricht des Amts für Volksschule und Sport geregelt.
3. Gestützt auf ein vom Schulrat dem Amt für Volksschule und Sport eingereichtes Konzept, das den vom Departement erlassenen Rahmenbedingungen entspricht, können mit Bewilligung des Amts Klassen mit erweitertem Musikunterricht geführt werden (vgl. Rahmenbedingungen für die Erteilung des erweiterten Musikunterrichts auf der Volksschulstufe im Kanton Graubünden).
4. Als Massnahme zur Förderung der Kantonssprachen Romanisch oder Italienisch ist es in deutsch- oder mehrsprachigen Gemeinden auf Antrag der Gemeinde möglich, gestützt auf ein von der Regierung genehmigtes Konzept eine Schule oder einzelne Klassen zweisprachig zu führen. Im Rahmen eines solchen Konzepts, das den vom Amt für Volksschule und Sport erlassenen Richtlinien entspricht, können Änderungen an den Lektionentafeln vorgenommen werden. Bei diesen Änderungen steht ein neues Mischverhältnis der zwei Schulsprachen (Kantonssprachen) im Sinne einer partiellen Immersion während der ganzen obligatorischen Schulzeit im Mittelpunkt. Das am Ende der obligatorischen Schulzeit zu erreichende Niveau in der angestammten Schulsprache soll zumindest gehalten werden (vgl. Richtlinien zur zweisprachigen Führung von Schulen oder einzelnen Klassenzügen im Sinne einer partiellen Immersion).
5. Eine Abteilung für *Textiles und/oder Technisches Gestalten* sowie eine Abteilung für *Hauswirtschaft* im Fach *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt* darf in der Regel nicht mehr zählen als 14 Schülerinnen und Schüler bei einer einklassigen Abteilung und 12 Schülerinnen und Schüler bei einer mehrklassigen Abteilung.
6. Die öffentlich-rechtlich anerkannten Landeskirchen erteilen Schülerinnen und Schülern in der öffentlichen Volksschule auf eigene Kosten Religionsunterricht. Die Schulträgerschaften stellen ihnen dafür unentgeltlich Schulräumlichkeiten zur Verfügung. Eine schriftliche Abmeldung vor Schuljahresbeginn durch die Erziehungsberechtigten unter Berufung auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist möglich (Art. 34 Abs. 2 Volksschulgesetz). Das Fach Religion wird von den Landeskirchen verantwortet und ist als Pflichtfach in den Stundenplänen aufzuführen (Art. 26 Abs. 2 Volksschulverordnung).
7. Das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement kann für Einschulungsklassen für fremdsprachige Schülerinnen und Schüler Ausnahmen bezüglich Lehrplan und Lektionentafeln erlassen.
8. Jede Landessprache, welche nicht zum Pflichtfachbereich gehört, ist unabhängig von der Teilnehmerzahl als Wahlfach durchzuführen.
9. Das Zeitgefäss für die Individualisierung setzt sich zusammen aus drei Lektionen individueller Schwerpunktsetzung in den Pflichtsprachen und Mathematik sowie zwei Lektionen Vertiefungsarbeit als Projekt mit freier Themenwahl (vgl. Weisungen zur Organisation und Durchlässigkeit der Sekundarstufe I).

Deutschsprachige Schulen mit Romanisch ab der 1. Klasse – Wahlfächer

		3. Zyklus		
		Sekundarstufe I		
Fachbereiche	Fächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Sprachen	Romanisch / Italienisch (Vertiefung 1. Fremdsprache)	1–3	1–3	1–3
	Englisch (Vertiefung 2. Fremdsprache)	1–3	1–3	1–3
	Italienisch / Romanisch (3. Fremdsprache)	3	3	3
	Französisch (3. Fremdsprache)	3	3	3
	Tastaturschreiben			1
Mathematik			1–2	1–2
	Medien und Informatik		1–2	1–2
Natur, Mensch, Gesellschaft	Natur, Mensch, Gesellschaft (exkl. Wirtschaft, Arbeit, Haushalt)		1–2	1–2
	Kochen		2	2
Gestalten	Bildnerisches Gestalten		2	2
	Textiles und Technisches Gestal- ten		2	2
Musik		1–2	1–2	1–2
	Theater, Darstellendes Spiel		2	2

Erläuterungen Wahlfächer (3. Zyklus)

1. Landessprachen, welche nicht als Pflichtfächer aufgeführt sind, müssen unabhängig von der Anzahl Teilnehmenden als Wahlfächer angeboten werden, wobei Teile davon auch als Kompaktwochen in den Sprachregionen absolviert werden können (vgl. auch Ausführungen zu Kompaktwochen).
2. Die Wahlfächer *Kochen, Textiles und Technisches Gestalten* sowie *Musik* müssen angeboten werden. Bei mindestens fünf Anmeldungen wird das Fach durchgeführt.
3. Den Schulträgerschaften steht es frei, weitere Wahlfächer anzubieten.
4. Die Wahlfächer werden in gemischten Abteilungen (Real- und Sekundarschule) erteilt. Es kann klassen- und jahrgangsübergreifend (1.–3. Klasse Sekundarstufe I) unterrichtet werden.
5. Für die Schülerinnen und Schüler ist die Anmeldung für ein Wahlfach verbindlich und gilt in der Regel für das ganze Schuljahr bzw. für die ganze Dauer eines Kurses.

Bemerkungen Wahlfächer (3. Zyklus)

Die an ein Angebots- und Durchführungsobligatorium gebundenen Wahlfächer sind mit einem * gekennzeichnet.

3. Fremdsprache als Landessprache*	Das Wahlfach wird gemäss Lehrplan 3. Fremdsprache Graubünden unterrichtet. Das Wahlfach kann, falls gewünscht, auf ein Zertifikat vorbereiten. In der Regel gehen die Prüfungskosten zulasten der Erziehungsberechtigten.
Vertiefung 1. und 2. Fremdsprache	Die Themenauswahl orientiert sich am Lehrplan 21 GR. Das Wahlfach kann, falls gewünscht, auf ein Zertifikat vorbereiten. In der Regel gehen die Prüfungskosten zulasten der Erziehungsberechtigten.
Tastaturschreiben	Das Wahlfach bereitet die Schülerinnen und Schüler auf die Berufsschule vor. Das Wahlfach kann, falls gewünscht, auf ein Zertifikat vorbereiten. Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich an den Prüfungskosten.
Medien und Informatik	Die Themenauswahl orientiert sich am Lehrplan 21 GR. Das Wahlfach kann, falls gewünscht, auf ein Zertifikat vorbereiten. In der Regel gehen die Prüfungskosten zulasten der Erziehungsberechtigten.
Mathematik und Natur, Mensch, Gesellschaft (exkl. Wirtschaft, Arbeit, Haushalt)	Die Themenauswahl orientiert sich am Lehrplan 21 GR; die Inhalte beziehen sich zu einem wesentlichen Teil auf Kompetenzstufen, die über den Grundanspruch hinausgehen. Andere Kompetenzstufen wer-

	den vertieft. Es wird an vielen offenen Aufgabenstellungen und mit Lernlandschaften gearbeitet. Methoden werden erweitert.
Textiles und Technisches Gestalten* / Bildnerisches Gestalten	Die Themenauswahl orientiert sich am Lehrplan 21 GR, wobei individuelle Interessen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden. Gestalterische Aspekte und praktisches Tun stehen im Mittelpunkt (Ateliercharakter).
Kochen*	Praktische Lebensmittelzubereitung steht im Mittelpunkt (z. B. thematisches Kochen – Wild, Asien, vegetarische Küche). Darüber hinaus erwerben die Schülerinnen und Schüler vertiefte Kenntnisse zu einer gesunden Ernährung.
Musik*	Die Themenauswahl orientiert sich am Lehrplan 21 GR. Musische Aktivität, sowohl einzeln als auch in der Gruppe, steht im Mittelpunkt (z. B. Chor, Band, Jazztanz). Das Realisieren von grösseren Projekten ist möglich (z. B. Musical, Auftritte mit Band/Chor). Dabei wird die Zusammenarbeit mit lokalen Ressourcen (z. B. Musikschule, Jugendchor) angestrebt.
Theater, Darstellendes Spiel	Spielerische Tätigkeiten stehen im Mittelpunkt. Projekte können realisiert werden (z. B. Theateraufführungen).

Scolas rumantschas – roms obligatorics

		1. ciclus			
		Stgalim da scolina		Scola primara	
Champ	Roms	1. onn	2. onn	1. classa	2. classa
Linguas	Rumantsch			5	6
Matematica				5	5
Natira, uman e societad	Natira, uman e societad			4	4
	Etica, religiuns, cuminanza (cun du-mondas da la vita)			1	1
Art ed activitads expressivas	Art figurativ			2	2
	Art textil e tecnic			2	2
Chant e musica				2	2
Moviment e sport				3	3
	Religiun			1 ¹	1 ¹
Lecziuns obligatoricas		22–24	24	24	25

¹ La lecziun dal rom *religiun* na vegn betg recepida en il total da las lecziuns obligatoricas (cfr. Explicaziuns).

Explicaziuns davart ils roms obligatorics (1. ciclus)

1. Cun concepir l'urari stoi vegnir tegnì quint d'in ritmus da lecziuns e da roms che corresponda a las scholaras ed als scholars e ch'è pedagogicamain raschunabel.
2. Ils purtaders da scola èn obligads da porscher l'instrucziun da nudar, sche quai è pussaivel. Cunzunt areguard la garanzia da la segirezza vegn l'instrucziun da nudar reglada en las Directivas per l'instrucziun da nudar da l'Uffizi per la scola populara ed il sport.
3. Sin basa d'in concept che corresponda a las cundiziuns generalas relaschadas dal departament e ch'il cussegl da scola inoltrescha a l'Uffizi per la scola populara ed il sport, èsi pussaivel da manar – cun permissiun da l'uffizi – classas cun ina instrucziun musicala amplifitgada (cf. cundiziuns generalas per l'instrucziun musicala amplifitgada sin il stgalim da la scola populara en il chantun Grischun).
4. Sco mesira per promover las linguas chantunales rumantsch u talian èsi pussaivel da manar ina scola u singulas classas bilinguas en vischnancas tudestgas u plurilinguas, quai sin dumonda da la vischnanca e sin basa d'in concept approvà tras la Regenza. En il rom d'in tal concept, che corresponda a las directivas relaschadas da l'Uffizi per la scola populara ed il sport, èsi pussaivel da far midadas vi da la tavla da lecziuns. En il center da questas midadas stat ina nova relaziun maschadada da las duas linguas da scola (linguas chantunales) en il senn d'ina immersiun parziala durant l'entir temp da scola obligatoric. Il nivel en la lingua da scola usitada, che duai vegnir cuntanschì a la fin dal temp da scola obligatoric, duai almain vegnir mantegnì (cf. Directivas per manar scolars u singulas classas bilinguas en il senn d'ina immersiun parziala).
5. Ina partiziun per *art textil e/u tecnic* na dastga per regla betg avair dapli che 14 scholaras e scholars en cas d'ina partiziun d'ina classe e 12 scholaras e scholars en cas d'ina partiziun da pliras classas.
6. Las baselgias chantunales da dretg public renconuschidas instrueschan sin agens custs religiun a las scholaras ed als scholars en la scola populara publica. Las instituziuns ch'èn responsablas per la scola mettan a disposiziun ad ellas gratuitamain las localitads da scola per quest intent. Sa referind a la libertad da cretta e da conscienza pon las persunas responsablas per l'educaziun communitgar en scrit la renunzia a l'instrucziun da religiun, e quai avant il cumenzament da l'onni da scola (art. 34 al. 2 Lescha davart las scolars popularas). Per il rom religiun èn responsablas las baselgias chantunales. Quel sto vegnir integrà en ils uraris sco rom obligatoric (art. 26 al. 2 da l'Ordinaziun davart la scola populara).
7. Per classas da scolarisaziun per scholaras e scholars da lingua estra po il Departament d'educaziun, cultura e protecziun da l'ambient relaschar excepziuns, quai areguard il plan d'instrucziun ed areguard la tavla da lecziuns.
8. Stgalim da scolina: L'instrucziun durant las uras da bloc da l'avantmezdi – mintgamai quatter lecziuns da glindesdi fin venderdi – ha lieu per tuttas duas annadas dal stgalim da la scolina. En il senn d'in ritmus da lecziuns che corresponda a las scholaras ed als scholars, cumpiglia l'instrucziun dal suentermezdi da princip duas lecziuns.
9. Ils temps da recepziun a l'ur da l'instrucziun pon vegnir purschids mo directamain avant e/u suenter l'instrucziun e ston vegnir menziunads en l'urari. Sco fin ussa pon quels vegnir integrads directamain en la scolina ubain en las ulteriuras structuras dal di sut la surveglianza da la persuna d'instrucziun da scolina. La frequentaziun dal temp da recepziun a l'ur da l'instrucziun è voluntara per las scholaras ed ils scholars da scolina.

10. Per singuls uffants dal stgalim da scolina che na pon betg observar las 22 fin 24 lecziuns, pervia da lur via da scola extraordinaria sco er pervia da la situaziun areguard ils meds da transport publics, po l'uffizi – sin dumonda da las personas responsablas per l'educaziun – permetter ina soluziun speziala.

Scolas rumantschas – roms obligatorics

		2. ciclus			
		Scola primara			
Champ	Roms	3. classa	4. classa	5. classa	6. classa
Linguas	Rumantsch	5	5	5	5
	Tudestg	3	4	5	5
	Englais			2	2
Matematica		5	5	5	5
Natira, uman e societad	Natira, uman e societad	4	4	4	4
	Etica, religiuns, cuminanza (cun dumondas da la vita)	1	1	1	1
Art ed activitads expressivas ¹	Art figurativ	1	1	2	2
	Art textil e tecnic ²	3	3	2	2
Chant e musica		2	2	2	2
Moviment e sport		3	3	3	3
	Medias ed informatica			1	1
	Religiun	1 ³	1 ³	1 ³	1 ³
Lecziuns obligatorias		27	28	32	32

¹ Art figurativ sco er art textil e tecnic pon vegnir instruids sco bloc da quatter lecziuns ad emna, premess ch'ina persuna d'instrucziun qualifitgada stat a disposiziun.

² Per art textil e tecnic po vegnir impundi in semester.

³ La lecziun dal rom *religiun* na vegn betg recepida en il total da las lecziuns obligatorias (cfr. Explicaziuns).

Explicaziuns davart ils roms obligatorics (2. ciclus)

1. Cun concepì l'urari stoi vegnir tegnì quint d'in ritmus da lecziuns e da roms che corresponda a las scolaras ed als scolars e ch'è pedagogicamain raschunabel.
2. Ils portaders da scola èn obligads da porscher l'instrucziun da nudar, sche quai è pussaivel. Cunzunt areguard la garanzia da la segirezza vegn l'instrucziun da nudar reglada en las directives per l'instrucziun da nudar da l'Uffizi per la scola populara ed il sport.
3. Sin basa d'in concept che corresponda a las cundiziuns generalas relaschadas dal departament e ch'il cussegl da scola inoltescha a l'Uffizi per la scola populara ed il sport, èsi pussaivel da manar – cun permissiun da l'uffizi – classas cun ina instrucziun musicala amplifitgada (cf. cundiziuns generalas per l'instrucziun musicala amplifitgada sin il stgalim da la scola populara en il chantun Grischun).
4. Sco mesira per promover las linguas chantunales rumantsch u talian èsi pussaivel da manar ina scola u singulas classas bilinguas en vischnancas tudestgas u plurilinguas, quai sin dumonda da la vischnanca e sin basa d'in concept approvà tras la Regenza. En il rom d'in tal concept, che corresponda a las directives relaschadas da l'Uffizi per la scola populara ed il sport, èsi pussaivel da far midadas vi da la tavla da lecziuns. En il center da questas midadas stat ina nova relaziun maschadada da las duas linguas da scola (linguas chantunales) en il senn d'ina immersiun parziala durant l'entir temp da scola obligatoric. Il nivel en la lingua da scola usitada, che duai vegnir cuntanschì a la fin dal temp da scola obligatoric, duai almain vegnir mantegnì (cf. Directivas per manar scolars u singulas classas bilinguas en il senn d'ina immersiun parziala).
5. Ina partiziun per *art textil e/u tecnic* na dastga per regla betg avair dapli che 14 scolaras e scolars en cas d'ina partiziun d'ina classe e 12 scolaras e scolars en cas d'ina partiziun da pliras classas.
6. Las baselgias chantunales da dretg public renconuschidas instrueschan sin agens custs religiun a las scolaras ed als scolars en la scola populara publica. Las instituziuns ch'èn responsablas per la scola mettan a disposiziun ad ellas gratuitamain las localitads da scola per quest intent. Sa referind a la libertad da cretta e da conscienza pon las persunas responsablas per l'educaziun communitar en scrit la renunzia a l'instrucziun da religiun, e quai avant il cumenzament da l'onn da scola (art. 34 al. 2 Lescha davart las scolars popularas). Per il rom religiun èn responsablas las baselgias chantunales. Quel sto vegnir integrà en ils uraris sco rom obligatoric (art. 26 al. 2 da l'Ordinaziun davart la scola populara).
7. Per classas da scolarisaziun per scolaras e scolars da lingua estra po il Departament d'educaziun, cultura e protecziun da l'ambient relaschar excepziuns, quai areguard il plan d'instrucziun ed areguard la tavla da lecziuns.

Scolas rumantschas – roms obligatorics

		3. ciclus		
		Stgalim secundar I		
Champ	Roms	1. classa	2. classa	3. classa
Linguas	Rumantsch	3	3	3
	Tudestg	4	4	4
	Englais	4	3	3
Matematica		6	6	5
Natira, uman e societad	Natira e tecnica (fisica, chemia, biologia)	2	3	3
	Economia, lavur e tegnairchasa (cun economia da chasa) ¹	2	2	
	Spazis, temps e societads (geografia ed istorgia)	3	3	2
	Etica, religiuns, cuminanza (cun dumondas da la vita)	1	1	1
Art ed activitads expressivas	Art figurativ ²	2	2	2
	Art textil e tecnic ³	2	2	2
Chant e musica ²		1	1	1
Moviment e sport		3	3	3
	Medias ed informatica	1		1
	Orientaziun professiunala		1	
	Religiun	1 ⁴	1 ⁴	1 ⁴
Individualisaziun				4
Lecziuns obligatorias		34	34	34

^{1 1} Varianta I: Il rom *economia, lavur e tegnairchasa* vegn instrui d'ina persuna d'instrucziun durant in entir onn da scola per mintgamai duas lecziuns ad emna.

Varianta II: Il rom *economia, lavur e tegnairchasa* vegn instrui d'ina persuna d'instrucziun durant in semester per mintgamai quatter lecziuns ad emna.

Varianta III: Il rom *economia, lavur e tegnairchasa* vegn instrui d'ina persuna d'instrucziun mintga duas emnas cun mintgamai quatter lecziuns.

Varianta IV: Il rom *tegnairchasa* incl. cumpetenzas en *economia e lavur* vegnan instruidas en in'emna da project (correspunda ad ina lecziun per emna). Il rom *economia e lavur (excl. cumpetenzas da l'emna da project)* vegn instrui d'ina persuna d'instrucziun durant l'onn da scola mintga emna cun mintgamai ina lecziun.

² Ils roms *art figurativ e chant e musica* pon vegnir instruids en furma da bloc da trais lecziuns per emna.

³ Varianta I: *Art textil e tecnic* vegn instrui sco rom integral d'ina persuna d'instrucziun durant in onn da scola per mintgamai duas lecziuns ad emna.

Varianta II: Il rom *art textil e tecnic* vegn instrui d'ina persuna d'instrucziun durant in semester per mintgamai duas lecziuns ad emna.

Varianta III: Il rom *art textil e tecnic* vegn instrui per mintgamai duas lecziuns ad emna durant l'emprima classa resp. la segunda classa dal stgalim secundar I.

⁴ La lecziun dal rom *religiun* na vegn betg recepida en il total da las lecziuns obligatorias (cfr. Explicaziuns).

Explicaziun concernent las lecziuns obligatorias (3. ciclus)

1. La concepziun da l'urari sto tegnair quint d'in ritmus da lecziuns e roms che correspunda a las scholaras ed als scholars e ch'è pedagogicamain raschunabel.
2. Ils purtaders da scola èn obligads da porscher l'instrucziun da nudar, sche quai è pussaivel. Cunzunt areguard la garanzia da la segirezza vegn l'instrucziun da nudar reglada en las Directivas per l'instrucziun da nudar da l'Uffizi per la scola populara ed il sport.
3. Sa basond sin in concept che correspunda a las cundiziuns da basa relaschadas dal departament pon cun la permissiun da l'Uffizi per la scola populara ed il sport vegnir mandadas classas che han ina instrucziun da musica amplifitgada (cfr. Cundiziuns da basa per l'instrucziun da musica amplifitgada sin il stgalim da la scola publica en il chantun Grischun).
4. Sco mesira per la promoziun da las linguas chantunales rumantsch e talian èsi sin fundament d'in concept approvà da la Regenza pussaivel da manar en las vischnancas tudestgas u plurilinguas ina scola u ina classa bilingua. Entaifer quest concept che correspunda a las directivas da l'Uffizi per la scola populara ed il sport èsi pussaivel da far midadas da las tavlas da lecziuns. En il center da questas midadas stat ina relaziun maschadada da las duas linguas da scola (linguas chantunales) en il senn d'ina «immersiun parziala» durant l'entir temp da la scolaziun obligatoria. A la fin da la scola populara obligatoria duai la cumpetenza linguistica en mira almain vegnir mantegnida en la lingua da scola territoriala (cfr. Directivas pertutgant manar las scolas u singulas classas bilinguas en il senn d'ina immersiun parziala).
5. Il dumber da 14 scholaras e scholars na dastga per regla betg vegnir surpassà en il rom *art textil e tecnic* sco er en *economia da chasa* dal rom *economia, lavur e tegnairchasa*, sche la partiziun vegn manada cun ina classa. Tar ina partiziun cun pliras classas na dastga il dumber da 12 scholaras e scholars betg vegnir surpassà.
6. Las baselgias chantunales da dretg public renconuschidas instrueschan sin agens custs religiun a las scholaras ed als scholars en la scola populara publica. Las instituziuns ch'èn responsablas per la scola mettan a disposiziun ad ellas gratuitamain las localitads da scola per quest intent. Sa referind a la libertad da cretta e da conscienza pon las persunas responsablas per l'educaziun communitar en scrit la renunzia a l'instrucziun da religiun, e quai avant il cumenzament da l'onn da scola (art. 34 al. 2 Lescha davart las scolas popularas). Per il rom religiun èn responsablas las baselgias chantunales. Quel sto vegnir integrà en ils uraris sco rom obligoric (art. 26 al. 2 da l'Ordinaziun davart la scola populara).
7. Il Departament d'educaziun, cultura e protecziun da l'ambient dal Grischun po far excepziuns pertutgant las disposiziuns dal plan d'instrucziun e la tavla da lecziuns per scholaras e scholaras da lingua estra che frequentan ina classa da scolarisaziun.
8. Mintga lingua naziunala, che na tutga betg tar ils roms obligorics, sto vegnir purschida sco rom d'elecziun independentamain dal dumber da participants.
9. Las structuradas da temp per l'individualisaziun sa cumponan da duas lecziuns cun prioritads individualas en las linguas obligatorias ed en matematica sco er da duas lecziuns lavur d'approfondaziun sco project cun libra tscherma dals temas (cf. las directivas concernent l'organisaziun e la permeabilitad dal stgalim secundar I).

10. En las scolas rumantschas dal stgalim secundar I è la lingua da scola per gronda part il tudestg. Sper il rom rumantsch èsi da far atenziun che radund in terz dals roms *natira, uman e societad, art ed activitads expressivas, moviment e sport, chant e musica* ed *orientaziun professiunala* vegnan instruids en rumantsch.

Scolas rumantschas – roms d'elecziun

		3. ciclus		
		Stgalim secundar I		
Champ	Roms	1. classa	2. classa	3. classa
Linguas	Tudestg (approfondaziun 1. lingua estra)	1–3	1–3	1–3
	Englais (approfondaziun 2. lingua estra)	1–3	1–3	1–3
	Talian (3. lingua estra)	3	3	3
	Franzos (3. lingua estra)	3	3	3
	Scriver cun tastatura			1
Matematica			1–2	1–2
	Medias ed informatica		1–2	1–2
Natira, uman e societad	Natira, uman e societad (excl. economia, lavur e tegnairchasa)		1–2	1–2
	Cuschinar		2	2
Art ed activitads expressivas	Art figurativ		2	2
	Art textil e tecnic		2	2
Chant e musica		1–2	1–2	1–2
	Teater, gieu figurativ (saut)		2	2

Explicaziuns concernent roms d'elecziun (3. ciclus)

1. Las linguas naziunalas che n'èn betg menziunadas sco roms obligatorics, ston vegnir purschidas sco roms d'elecziun, independentamain dal dumber da participantas e da participants. En quest connex pon parts da quests roms er vegnir absolvids sco emnas cumpactas en las regiuns linguisticas (cf. er las explicaziuns davart las emnas cumpactas).
2. Ils roms d'elecziun *cuschinar, art textil e tecnic* sco er *musica e chant* ston vegnir purschids. Tar almain tschintg annunzias vegn l'instrucziun realisada.
3. Ils purtaders da scola èn libers da porscher ulteriurs roms d'elecziun.
4. Ils roms d'elecziun vegnan purschids en partiziuns maschadadas (scola reala e secundara). L'instrucziun po er cumpigliar pliras classas ed annadas (1.–3. classa dal stgalim secundar I).
5. Per las scolaras ed ils scolars è l'annunzia per in rom d'elecziun lianta e vala per regla per l'entir onn da scola resp. per l'entira durada dal curs.

Remartgas concernent roms d'elecziun (3. ciclus)

Ils roms d'elecziun che ston vegnir purschids (obligatori da purschida e da realisaziun) èn marcads cun ina *.

3. lingua estra sco lingua naziunala*	Il rom d'elecziun vegn instrui tenor plan d'instrucziun sco 3. lingua estra dal Grischun. Il rom d'elecziun po, tenor giavisch, preparar las scolaras ed ils scolars sin in certificat. Per regla vegnan ils custs d'examinaziun indossads als responsabels per l'educaziun.
Approfondaziun 1. e 2. lingua estra	La tscherna dals temas s'orientescha al Plan d'instrucziun 21. Il rom d'elecziun po, tenor giavisch, preparar las scolaras ed ils scolars sin in certificat. Per regla vegnan ils custs d'examinaziun indossads als responsabels per l'educaziun.
Scrifer cun tastatura	Il rom d'elecziun prepara las scolaras ed ils scolars sin la scola professiunala. Il rom d'elecziun po, tenor giavisch, preparar las scolaras ed ils scolars sin in certificat. Per regla vegnan ils custs d'examinaziun indossads als responsabels per l'educaziun.
Medias ed informatica	La tscherna dals temas s'orientescha al Plan d'instrucziun 21. Il rom d'elecziun po, tenor giavisch, preparar las scolaras ed ils scolars sin in certificat. Per regla vegnan ils custs d'examinaziun indossads als responsabels per l'educaziun.

Matematica e natira, uman e societad (excl. economia, lavur e tegnairchasa)	La tscherna dals temas s'orientescha al Plan d'instrucziun 21. Ils cuntegns sa refereschan per gronda part a cumpetenzas che surpassan las cumpetenzas da basa. Auters stgalims da cumpetenzas vegnan approfondads. I vegn lavurà cun incumbensas avertas e cuntradas d'emprender. Las cumpetenzas metodologicas vegnan augmentadas.
Art textil e tecnic * / art figurativ	La tscherna dals temas s'orientescha al Plan d'instrucziun 21, però cun resguardar ils interess individuals da las scholaras e dals scholars. Aspects creativs ed in'activitad pratica stattan en il center (caracter d'atelier).
Cuschinar*	Cuschinar stat en il center (p. ex. cuschina tematica – selvadi, asiatic, cuschina vegetariana). Ultra da quai acquistan las scholaras ed ils scholars enconuschientschas approfondadas concernent nutriment sanadaivel.
Chant e musica*	La tscherna dals temas s'orientescha al Plan d'instrucziun 21. Activitads artisticas, sulet sco er en gruppa, stattan en il center (p. ex. chor, band, saut da jazz). Projects pli gronds pon vegnir realisads (p. ex. musical, preschentaziuns cun band/chor). Latiers èsi da prender en mira ina collavuraziun cun resursas localas (p. ex. scola da musica, chor da giuvenils).
Teater, giuè figurativ (saut)	Activitads ludicas stattan en il center. Projects pon vegnir realisads (p. ex. preschentaziuns da teater).

Scuole di lingua italiana – materie obbligatorie

		1° ciclo			
		Scuola dell'infanzia		Scuola elementare	
Settore	Materie	1° anno	2° anno	1 ^a classe	2 ^a classe
Lingue	Italiano			5	6
Matematica				5	5
Natura, essere umano e società	Natura, essere umano e società			4	4
	Etica, religioni, comunità (con educazione morale)			1	1
Materie artistiche	Arti figurative			2	2
	Arti tessili e tecniche			2	2
Canto e musica				2	2
Educazione fisica e sport				3	3
	Religione			1 ¹	1 ¹
Lezioni obbligatorie		22–24	24	24	25

¹ La lezione nella materia *religione* non viene inserita nel totale delle lezioni obbligatorie (cfr. spiegazioni).

Spiegazioni materie obbligatorie (1° ciclo)

1. Nell'allestimento dell'orario settimanale si deve badare affinché il ritmo delle lezioni e delle materie sia adeguato alle esigenze degli allievi e sia pedagogicamente sensato.
2. Gli enti scolastici sono tenuti per quanto possibile a offrire lezioni di nuoto. In particolare per quanto riguarda la garanzia della sicurezza, le lezioni di nuoto vengono disciplinate nelle direttive sull'insegnamento del nuoto dell'Ufficio per la scuola popolare e lo sport.
3. Sulla base di un piano presentato dal consiglio scolastico all'Ufficio per la scuola popolare e lo sport che soddisfi le condizioni quadro emanate dal Dipartimento, con l'autorizzazione dell'Ufficio possono essere gestite classi con insegnamento musicale ampliato (cfr. le condizioni quadro per l'insegnamento musicale ampliato nella scuola popolare nel Cantone dei Grigioni).
4. Quale misura per promuovere le lingue cantonali romancio o italiano, nei comuni di lingua tedesca o plurilingui è possibile, su richiesta del comune e sulla base di un piano approvato dal Governo, gestire una scuola o singole classi bilingui. Nel quadro di un tale piano corrispondente alle direttive emanate dall'Ufficio per la scuola popolare e lo sport è possibile procedere a modifiche delle griglie orarie. Al centro di queste modifiche si trova una nuova combinazione delle due lingue di scolarizzazione (lingue cantonali) sotto forma di una immersione parziale per tutta la durata della scuola dell'obbligo. Il livello da raggiungere nella lingua scolastica autoctona al termine della scolarità obbligatoria deve essere almeno mantenuto (cfr. Direttive per la gestione bilingue di scuole o singole sezioni sotto forma di un'immersione parziale).
5. Una sezione di *arti tessili e/o tecniche* non può di norma contare più di 14 allievi in caso di sezione monoclasse e più di 12 allievi in caso di sezione pluriclasse.
6. Le Chiese riconosciute dallo Stato in base al diritto pubblico impartiscono a proprie spese agli allievi l'insegnamento della religione nella scuola popolare pubblica. A tale scopo, gli enti scolastici mettono loro a disposizione le aule gratuitamente. Prima dell'inizio dell'anno scolastico, chi esercita l'autorità parentale può annunciare per iscritto la disiscrizione, appellandosi alla libertà di credo e di coscienza (art. 34 cpv. 2 legge sulle scuole popolari). La materia religione si svolge sotto la responsabilità delle Chiese riconosciute dallo Stato e deve figurare quale materia obbligatoria nei piani delle lezioni (art. 26 cpv. 2 ordinanza sulle scuole popolari).
7. Il Dipartimento dell'educazione, cultura e protezione dell'ambiente può emanare eccezioni relative al piano di studio e alle griglie orarie per classi d'inserimento per allievi alloggiati.
8. Scuola dell'infanzia: durante le quattro lezioni mattutine di orario fisso, in entrambi gli anni di scuola dell'infanzia si tengono lezioni da lunedì a venerdì. Nel pomeriggio, nell'interesse di un ritmo delle lezioni adeguato all'allievo, l'insegnamento comprende di principio due lezioni.
9. Le lezioni marginali con assistenza possono essere offerte solo subito prima e/o dopo l'insegnamento e devono essere indicate nell'orario settimanale delle lezioni. Possono come finora svolgersi direttamente nella scuola dell'infanzia oppure essere integrate nelle ulteriori strutture diurne sotto la vigilanza dell'insegnante di scuola dell'infanzia. La frequenza delle lezioni marginali con assistenza è facoltativa per gli allievi della scuola dell'infanzia.

10. Per singoli bambini della scuola dell'infanzia che a seguito del tragitto casa-scuola straordinario nonché della situazione relativa ai mezzi di trasporto pubblici non possono attenersi alle 22-24 lezioni, l'Ufficio può autorizzare una soluzione speciale su richiesta dei titolari dell'autorità parentale.

Scuole di lingua italiana – materie obbligatorie

		2° ciclo			
		Scuola elementare			
Settore	Materie	3 ^a classe	4 ^a classe	5 ^a classe	6 ^a classe
Lingue	Italiano	5	5	5	5
	Tedesco	3	3	3	3
	Inglese			2	2
Matematica		5	5	5	5
Natura, essere umano e società	Natura, essere umano e società	4	4	4	4
	Etica, religioni, comunità (con educazione morale)	1	1	1	1
Materie artistiche ¹	Arti figurative	1	1	2	2
	Arti tessili e tecniche ²	3	3	2	2
Canto e musica		2	2	2	2
Educazione fisica e sport		3	3	3	3
	Media e informatica			1	1
	Religione	1 ³	1 ³	1 ³	1 ³
Lezioni obbligatorie		27	27	30	30

¹ *Arti figurative* e *arti tessili e tecniche* possono essere inserite nella griglia oraria come blocco di 4 lezioni settimanali, a condizione che sia disponibile un insegnante debitamente qualificato.

² Per *arti tessili e tecniche* a ognuno dei due indirizzi (tessile, artigianale) può essere dedicato un semestre.

³ La lezione della materia *religione* non viene inglobata nel totale delle lezioni obbligatorie (cfr. spiegazioni).

Spiegazioni materie obbligatorie (2° ciclo)

1. Nell'allestimento dell'orario settimanale si deve badare affinché il ritmo delle lezioni e delle materie sia adeguato alle esigenze degli allievi e sia pedagogicamente sensato.
2. Gli enti scolastici sono tenuti per quanto possibile a offrire lezioni di nuoto. In particolare per quanto riguarda la garanzia della sicurezza, le lezioni di nuoto vengono disciplinate nelle direttive sull'insegnamento del nuoto dell'Ufficio per la scuola popolare e lo sport.
3. Sulla base di un piano presentato dal consiglio scolastico all'Ufficio per la scuola popolare e lo sport che soddisfi le condizioni quadro emanate dal Dipartimento, con l'autorizzazione dell'Ufficio possono essere gestite classi con insegnamento musicale ampliato (cfr. le condizioni quadro per l'insegnamento musicale ampliato nella scuola popolare nel Cantone dei Grigioni).
4. Quale misura per promuovere le lingue cantonali romancio o italiano, nei comuni di lingua tedesca o plurilingui è possibile, su richiesta del comune e sulla base di un piano approvato dal Governo, gestire una scuola o singole classi bilingui. Nel quadro di un tale piano corrispondente alle direttive emanate dall'Ufficio per la scuola popolare e lo sport è possibile procedere a modifiche delle griglie orarie. Al centro di queste modifiche si trova una nuova combinazione delle due lingue di scolarizzazione (lingue cantonali) sotto forma di una immersione parziale per tutta la durata della scuola dell'obbligo. Il livello da raggiungere nella lingua scolastica autoctona al termine della scolarità obbligatoria deve essere almeno mantenuto (cfr. Direttive per la gestione bilingue di scuole o singole sezioni sotto forma di un'immersione parziale).
5. Una sezione di *arti tessili e/o tecniche* non può di norma contare più di 14 allievi in caso di sezione monoclasse e più di 12 allievi in caso di sezione pluriclasse.
6. Le Chiese riconosciute dallo Stato in base al diritto pubblico impartiscono a proprie spese agli allievi l'insegnamento della religione nella scuola popolare pubblica. A tale scopo, gli enti scolastici mettono loro a disposizione le aule gratuitamente. Prima dell'inizio dell'anno scolastico, chi esercita l'autorità parentale può annunciare per iscritto la disiscrizione, appellandosi alla libertà di credo e di coscienza (art. 34 cpv. 2 legge sulle scuole popolari). La materia religione si svolge sotto la responsabilità delle Chiese riconosciute dallo Stato e deve figurare quale materia obbligatoria nei piani delle lezioni (art. 26 cpv. 2 ordinanza sulle scuole popolari).
7. Il Dipartimento dell'educazione, cultura e protezione dell'ambiente può emanare eccezioni relative al piano di studio e alle griglie orarie per classi d'inserimento per allievi alloggiati.

Scuole di lingua italiana – materie obbligatorie

		3° ciclo		
		Grado secondario I		
Settore	Materie	1 ^a classe	2 ^a classe	3 ^a classe
Lingue	Italiano	4	4	4
	Tedesco	4	4	4
	Inglese	4	3	3
Matematica		6	6	5
Natura, essere umano e società	Natura e tecnica (fisica, chimica, biologia)	2	3	3
	Economia, lavoro ed economia domestica ¹	2	2	
	Spazi, tempi, società (geografia e storia)	3	3	2
	Etica, religioni, comunità (con educazione morale)	1	1	1
Materie artistiche	Arti figurative ²	2	2	2
	Arti tessili e tecniche ³	2	2	2
Canto e musica ²		1	1	1
Educazione fisica e sport		3	3	3
	Media e informatica	1		1
	Orientamento professionale		1	
	Religione	1 ⁴	1 ⁴	1 ⁴
Individualizzazione				4
Lezioni obbligatorie		35	35	35

¹ Variante I: la materia *economia, lavoro ed economia domestica* viene impartita da un insegnante durante un anno scolastico con una dotazione di due lezioni settimanali.

Varianti II: la materia *economia, lavoro ed economia domestica* viene impartita da un insegnante durante un semestre con una dotazione di quattro lezioni settimanali.

Varianti III: la materia *economia, lavoro ed economia domestica* viene impartita da un insegnante ogni due settimane con una dotazione di quattro lezioni.

Varianti IV: la materia *economia domestica* incl. competenze di *economia e lavoro* viene impartita come settimana di progetto (corrisponde a una lezione settimanale per un intero anno scolastico). La materia *economia e lavoro* (escl. competenze della settimana di progetto) viene inoltre impartita durante un anno scolastico con una dotazione di una lezione settimanale.

² Le materie *arti figurative* e *canto e musica* possono essere inserite nella griglia oraria come blocco di tre lezioni settimanali.

³ Variante I: la materia *arti tessili e tecniche* viene impartita da un insegnante come disciplina integrale con una dotazione di due lezioni settimanali.

Varianti II: la materia *arti tessili e tecniche* viene impartita con una dotazione di due lezioni settimanali per un semestre con l'indirizzo *tessile* e per l'altro semestre con l'indirizzo *artigianale*.

Varianti III: la materia *arti tessili e tecniche* viene impartita nella 1^a rispettivamente nella 2^a classe del grado secondario I con una dotazione di due lezioni settimanali per un anno scolastico con l'indirizzo *tessile* e per l'altro anno scolastico con l'indirizzo *artigianale*.

⁴ La lezione della materia *religione* non viene inglobata nel totale delle lezioni obbligatorie (cfr. spiegazioni).

Spiegazioni concernenti le materie obbligatorie (3° ciclo)

1. L'orario delle lezioni va concepito in modo tale che il ritmo delle lezioni e delle materie sia pedagogicamente ragionevole e adeguato agli allievi e alle allieve.
2. Gli enti scolastici sono tenuti per quanto possibile a offrire lezioni di nuoto. In particolare per quanto riguarda la garanzia della sicurezza, le lezioni di nuoto vengono disciplinate nelle direttive sull'insegnamento del nuoto dell'Ufficio per la scuola popolare e lo sport.
3. Sulla base di un concetto presentato dal consiglio scolastico all'Ufficio per la scuola popolare e lo sport e conforme alle condizioni quadro emanate dal Dipartimento, possono essere organizzate, con l'autorizzazione dell'USPS, classi con un insegnamento musicale ampliato (cfr. Condizioni quadro per impartire l'insegnamento musicale ampliato a livello di scuola popolare nel Cantone dei Grigioni).
4. A titolo di misura per la promozione delle lingue cantonali romancio o italiano, nei Comuni tedescofoni o plurilingui è possibile, su richiesta del Comune e in base a un concetto approvato dal Governo, gestire una scuola o singole classi con un'impostazione bilingue. Nell'ambito di questo concetto, che deve corrispondere alle direttive emesse dall'Ufficio per la scuola popolare e lo sport, possono essere modificate le griglie orarie. Al centro di queste modifiche c'è una nuova commistione fra le due lingue scolastiche (lingue cantonali) ai sensi di un'immersione parziale durante l'intera scolarità obbligatoria. Va mantenuto almeno il livello da raggiungere al termine della scolarità obbligatoria nella lingua scolastica autoctona (cfr. Direttive per la gestione bilingue di scuole o singole sezioni sotto forma di un'immersione parziale).
5. Una sezione di *arti tessili e tecniche* come anche *economia domestica* non può contare di regola più di 14 allievi/e nel caso di una sezione monoclasse e 12 allievi/e nel caso di una sezione pluriclasse.
6. Le Chiese riconosciute dallo Stato in base al diritto pubblico impartiscono a proprie spese agli allievi l'insegnamento della religione nella scuola popolare pubblica. A tale scopo, gli enti scolastici mettono loro a disposizione le aule gratuitamente. Prima dell'inizio dell'anno scolastico, chi esercita l'autorità parentale può annunciare per iscritto la disiscrizione, appellandosi alla libertà di credo e di coscienza (art. 34 cpv. 2 legge sulle scuole popolari). La materia religione si svolge sotto la responsabilità delle Chiese riconosciute dallo Stato e deve figurare quale materia obbligatoria nei piani delle lezioni (art. 26 cpv. 2 ordinanza sulle scuole popolari).
7. Per classi di inserimento scolastico destinate ad allievi/e alloggiati/e il Dipartimento dell'educazione, della cultura e della protezione dell'ambiente può emanare deroghe al piano di studio e alle griglie orarie.
8. Ciascuna lingua nazionale, che non rientra fra le materie obbligatorie, dev'essere svolta come materia facoltativa indipendentemente dal numero delle iscrizioni.
9. Per l'individualizzazione sono a disposizione 2 lezioni di priorità individuali nelle lingue obbligatorie e in matematica nonché 2 lezioni di lavoro di approfondimento quale progetto con libera scelta del tema (cfr. Istruzioni sull'organizzazione e sulla permeabilità del grado secondario I).

Scuole di lingua italiana – materie facoltative

		3° ciclo		
		Grado secondario I		
Settore	Materie	1 ^a classe	2 ^a classe	3 ^a classe
Lingue	Tedesco (approfondimento 1 ^a lingua straniera)	1–3	1–3	1–3
	Inglese (approfondimento 2 ^a lingua straniera)	1–3	1–3	1–3
	Romancio (3 ^a lingua straniera)	3	3	3
	Francese (3 ^a lingua straniera)	3	3	3
	Dattilografia			1
Matematica			1–2	1–2
	Media e informatica		1–2	1–2
Natura, essere umano e società	Natura, essere umano e società (escl. economia, lavoro ed economia domestica)		1–2	1–2
	Cucina		2	2
Materie artistiche	Arti figurative		2	2
	Arti tessili e tecniche		2	2
Canto e musica		1–2	1–2	1–2
	Teatro, arti sceniche		2	2

Spiegazioni concernenti le materie facoltative (3° ciclo)

1. Le lingue nazionali non indicate quali materie obbligatorie devono essere proposte quali materie opzionali indipendentemente dal numero di partecipanti; parti di questo insegnamento possono anche essere svolte quali settimane intensive nelle regioni linguistiche (cfr. anche spiegazioni relative alle settimane intensive).
2. Le materie facoltative *cucina, arti tessili e tecniche* e *canto e musica* devono essere offerte. La materia viene svolta se raccoglie almeno cinque iscrizioni.
3. Gli enti scolastici hanno la facoltà di proporre ulteriori materie facoltative.
4. Le materie facoltative vengono impartite in sezioni miste (scuola di avviamento pratico e scuola secondaria). Le lezioni possono essere impartite ad allievi/e di classi diverse e di età diversa (1^a–3^a classe grado secondario I).
5. Per gli allievi e le allieve l'iscrizione a una materia facoltativa è vincolante e vale di regola per tutto l'anno scolastico rispettivamente per l'intera durata del corso.

Osservazioni concernenti le materie facoltative (3° ciclo)

Le materie facoltative correlate a un obbligo di offerta e di svolgimento sono contrassegnate con il simbolo *.

3^a lingua straniera (lingua nazionale)*	La materia facoltativa viene insegnata conformemente al piano di studio quale 3 ^a lingua straniera. La materia facoltativa può, se auspicato, preparare al conseguimento di un attestato. Di regola i costi degli esami sono a carico dei genitori/titolari dell'autorità parentale.
Approfondimento 1^a e 2^a lingua straniera	La scelta delle tematiche si orienta al Piano di studio 21 GR. La materia facoltativa può, se auspicato, preparare al conseguimento di un attestato. Di regola i costi degli esami sono a carico dei genitori/titolari dell'autorità parentale.
Dattilografia (su tastiera)	La materia facoltativa prepara gli allievi e le allieve alla scuola professionale. La materia facoltativa può, se auspicato, preparare al conseguimento di un attestato. Di regola i costi degli esami sono a carico dei genitori/titolari dell'autorità parentale.
Media e informatica	La scelta delle tematiche si orienta al Piano di studio 21 GR. La materia facoltativa può, se auspicato, preparare al conseguimento di un attestato. Di regola i costi degli esami sono a carico dei genitori/titolari dell'autorità parentale.

Matematica e natura, essere umano, società (escl. economia, lavoro, economia domestica)	La scelta delle tematiche si orienta al Piano di studio 21 GR; in buona parte i contenuti fanno riferimento a livelli di competenza, che vanno oltre la competenza di base. Vengono approfonditi altri livelli di competenza. Si propongono numerosi esercizi che richiedono risposte articolate e diversificate e metodi di lavoro differenziati e individualizzati come gli “scenari per l'apprendimento”. I metodi vengono ampliati.
Arti tessili e tecniche * / arti figurative	La scelta delle tematiche si orienta al Piano di studio 21 GR, vengono comunque presi in considerazione interessi individuali degli allievi e delle allieve. L'insegnamento è incentrato su aspetti creativi/espressivi e sull'attività pratica (in stile atelier).
Cucina*	L'insegnamento si concentra sulla preparazione pratica dei generi alimentari (per es. cucina tematica – selvaggina, pietanze asiatiche, cucina vegetariana). Inoltre le allieve e gli allievi acquisiscono conoscenze approfondite sull'alimentazione sana.
Canto e musica*	La scelta delle tematiche si orienta al Piano di studio 21 GR. Al centro c'è l'attività artistico-musicale sia individuale sia di gruppo (per es. coro, band, danza jazz). È possibile realizzare progetti di più ampia portata (per es. musical, esibizioni con band/coro). In questo contesto si punta sulla collaborazione con le risorse locali del territorio (per es. scuola di musica, coro giovanile).
Teatro e recitazione	Disciplina incentrata su attività con un approccio ludico. Possono essere realizzati dei progetti (per es. recite, spettacoli teatrali).